

# 15 Jahre Gehschule für Beinamputierte in der Fachklinik Enzensberg

Unter dem noch heute gültigen Motto „Wir stellen Sie wieder auf die Beine“ wurde vor 15 Jahren die Gehschule für Beinamputierte an der Fachklinik Enzensberg in Hopfen am See/Füssen ins Leben gerufen.

Foto: Bilderdienst Klinik Enzensberg



Parcours innerhalb und außerhalb der Therapieräume bereit: je nach Trainingsstand können variable Schrägen und Treppen, Schwebebalken und Seilbrücken (ungemein anspruchsvoll!) oder ein Therapieschwimmbecken, um nur eine Auswahl zu benennen, genutzt werden. Außerhalb der Therapieräume sind es Rundgänge mit den unterschiedlichsten Untergründen und Steigungen, die zu Therapiezwecken genutzt werden, oder ein Fußgängerüberweg mit Bordsteinkante und Ampelanlage. Gemäß der Devise „Einfach kann jeder“ ist der Fußgängerüberweg zusätzlich mit kleinen Hindernissen versehen. „Das Losgehen auf Kommando und der Druck wegen der begrenzten Zeit zum Überqueren des Weges bedeuten hohe koordinative Anforderungen an den Patienten. Die Hindernisse stellen eine zusätzliche Lernmöglichkeit dar und wir machen gerne Videoaufnahmen von diesen Situationen, um die Patienten auf ihre Verbesserungsmöglichkeiten aufmerksam machen zu können,“ erklärt Iris Heyen.

Das Herz der Therapie, die Gehschule, wird ergänzt durch eine Vielzahl flankierender Maßnahmen. Hervorzuheben sind physikalische Therapien zur Stumpfahärtung oder die Durchblutungsförderung, Ergotherapien und Funktionstraining wie Radfahren, Skilanglauf oder Nordic Walking, die medizinische und Physiotherapie mit Kraft- und Koordinationstraining oder der psychologische Dienst zur Krankheitsbewältigung oder Psychotherapie.

„Wir wollten etwas Besonderes machen, nämlich eine Gehschule für Menschen nach Beinamputation aufbauen. Es kam uns gar nicht auf Größe, sondern nur auf Qualität an – klein, aber fein sollte unsere Gehschule sein“, erzählt die sympathische Physiotherapeutin Iris Heyen, geistige Urheberin und Gründerin der Gehschule. „Allerdings bauten wir uns schnell einen guten Ruf auf und wurden zunächst zu einem Fachzentrum für ganz Bayern, und mittlerweile betreuen wir Patienten aus ganz Deutschland und Europa.“

Was macht die Gehschule in Hopfen am See zu etwas Besonderem? Auffällig ist zunächst der erschlagend schöne Ausblick aus den Therapieräumen über das Allgäu direkt auf das Schloss Neuschwanstein. Nun, ein schöner Ausblick allein macht noch keine gute Gehschule. „Wir legen sehr viel Wert auf fundierte und aktuelle Kenntnis der Physiotherapeuten in Bezug auf Prothesentechnik“, verrät Heyen. „Wir stimmen die Gehschule nicht auf eine Beinprothese, sondern auf genau die Prothese ab, die der Patient trägt. Dazu müssen wir wissen, welche Passstücke verwendet wurden, welche Eigenschaften diese haben und wie wir diese zum Nutzen des Patienten einsetzen können. Auf dieses Wissen sind wir schon ein wenig stolz.“ Für das Prothesentraining steht eine beeindruckende Vielzahl an

Foto: Autor



Hier bewegt sich der Autor auf einem anspruchsvolleren Parcours unter fachlicher Anleitung am Rand seiner persönlichen Leistungsfähigkeit.

# Note 1 bei Stabilität und Gehgefühl!\*

medi powered by Dachstein  
Schuhwerk speziell für Prothesenträger!



M-T31 EV



M-T21 Boa



M-Travel Tex

Fragen Sie in Ihrem Sanitätshaus  
gleich nach den innovativen  
Schuhmodellen von  
medi powered by Dachstein!

\*Bewertung von 103 Nutzern,  
08/09 – 02/10, medi GmbH & Co. KG



Foto: privat



Physiotherapeutin Iris Heyen, Gründerin der Gehschule in der Fachklinik Enzensberg

Foto: Autor



Interviewpartner Oberarzt Dr. Jürgen Lembke, Facharzt für Chirurgie sowie Physikalische und Rehabilitative Medizin

beim MdK (Medizinischer Dienst der Krankenkassen) die Strukturen der Kostenträger und weiß, wie eine Behandlung für alle Beteiligten am besten dargestellt und durchgeführt werden kann. „In unseren Prothesensprechstunden sind immer Ärzte und Therapeuten der betroffenen Patienten anwesend. Ein Orthopädietechnikermeister vom Sanitätshaus Langermeier in Kaufbeuren gibt den nötigen technischen Input. Nach Absprache kann die Prothese dem Trainingsfortschritt in den meisten Fällen erfolgreich angepasst werden.“

Teamarbeit geht für ihn jedoch über das Team der Gehschule weit hinaus: „Beinamputationen werden fast immer von zusätzlichen Beschwerden begleitet. Eine erfolgreiche Bewältigung des Traumas muss die flankierende Behandlung dieser zusätzlichen Beschwerden berücksichtigen. Das können psychische Probleme mit der Bewältigung des Verlustes des Körperteils, Ernährungsfragen bei Übergewicht und Diabetes sein. Es ist fast immer der Fall, dass Schmerzprobleme hinzu kommen. Gerade weil das Thema Schmerz und Phantomschmerz so gravierend ist, ist die Zusammenarbeit mit unserer bundesweit anerkannten interdisziplinären Schmerzklinik so wichtig.“

Profitieren wird die Gehschule folglich auch von dem Klinik-Neubau, der im ersten Quartal 2011 fertig gestellt sein wird. Die Gesamtzahl von 420 Betten werde durch den fünfgeschossigen, rund acht Millionen Euro teuren Bau aber nicht erhöht. Etzel Walle, Mitglied der Geschäftsleitung der m&i-Klinikgruppe Enzensberg erklärt den Hintergrund: „Wir werden 54 Patientenzimmer im Neubau errichten. Im gleichen Zuge werden wir aber etwa die gleiche Zahl an Doppelzimmern in den bestehenden Gebäuden zu Einzelzimmern umbauen. Da-

Man ist durch Erfahrung auf die unterschiedlichsten Anforderungen, die durch die Patienten gestellt werden, vorbereitet. Nahezu folgerichtig bietet die Fachklinik Enzensberg mittlerweile einen Reha / Case Management Support an: Fallbezogen werden Situationsanalysen erstellt, das Rehapotential der Patienten ermittelt und Eignungstests durchgeführt. Dazu zählen insbesondere das Fahrtraining mit behindertengerecht umgebauten Kraftfahrzeugen und die Fahr-eignungsbegutachtung in Kooperation mit dem TÜV Bayern.

Für Oberarzt Dr. Jürgen Lembke zählt die interdisziplinäre Arbeit. Der Facharzt für Chirurgie sowie Physikalische- und Rehabilitative Medizin kennt aus seiner achtjährigen Arbeit als Sozialmediziner

mit tragen wir dem Wunsch vieler Patienten Rechnung und werden in unserem Angebot zukünftig noch attraktiver.“

Es scheint, als ob der ursprünglich in den 60er Jahren als Sporthotel errichtete und in den 70er Jahren in eine Kurklinik umfunktionierte Gebäudekomplex dem Zeitgeist folgend wieder mehr den Charakter eines Hotels bekommen sollte. Diesen Eindruck gewinnt man jedenfalls bereits jetzt, wenn man den Speisesaal der Klinik betritt: Großzügig und übersichtlich präsentiert sich der Speisesaal, mit einer herrlich anzuschauenden Untersicht des aus Holz gefertigten Daches: eine flache Pyramide auf Basis eines regelmäßigen Zwölfecks mit markanten Holzleimbändern als tragenden Unterzügen. Eigentlich ist es ein Restaurant, nur dass die Speisegäste alles Patienten der Klinik sind – von funktionellem Klinikcharme keine Spur. Wenn man den Bewertungen der Patienten für die Qualität der Speisen Glauben schenken darf, dann steht die Qualität des Essens dem guten optischen Eindruck nicht nach. Na dann, guten Appetit!

Einen Eindruck des Restaurants, anderer Räume und der Umgebung hält die Klinik auf ihrer Internetpräsenz unter [www.fachklinik-enzensberg.de](http://www.fachklinik-enzensberg.de) auf der Startseite in der Rubrik „Räume virtuell“ bereit.

Im Bereich der Gehschule für Beinamputierte ist die Fachklinik Enzensberg ein Komplettanbieter für alle Stationen der Behandlung: vom Akuthaus, in welches Amputierte unmittelbar nach der Amputation verlegt werden, über die Anschlussheilbehandlung (AHB) bis zur Reha kann alles vom gleichen Team unter einem Dach betreut werden.

In der Gehschule fallen an den Wänden bunte DIN A3 Blätter mit Unterschriften auf. Iris Heyen erklärt: „Jeder, der bei uns eine Gehschule macht, lässt uns durch seine Unterschrift eine Erinnerung hier.“ Damit diese Erinnerungen möglichst positiv sind, stellt sich das Team einen hohen Anspruch: „Die Gehschule hat sich erst dann gelohnt und ihren Sinn erfüllt, wenn der Patient das Gefühl hat, dass er im Alltag zurecht kommt und er wieder Freude an der Bewegung und den eigenen Mut zum Vorwärtsgen – im wahrsten Sinne des Wortes – hat.“

Michael Kramer

Foto: Bilderdienst Klinik Enzensberg



Der Speisesaal hat Restaurantcharakter

#### Info

m&i-Fachklinik Enzensberg  
Höhenstraße 56  
87629 Hopfen am See  
Tel. 0 83 62 - 12 - 0  
Fax 0 83 62 - 12 - 30 30  
Internet: [www.fachklinik-enzensberg.de](http://www.fachklinik-enzensberg.de)  
Email: [info@fachklinik-enzensberg.de](mailto:info@fachklinik-enzensberg.de)

Die Fachklinik Enzensberg liegt im Füssener Ortsteil Hopfen am See im Allgäu. Sie ist eine Rehabilitations- und Akutklinik mit 420 Betten und verfügt über die fünf Fachbereiche Orthopädie, Unfallchirurgie, Neurologie/Neuropsychologie, Innere Medizin und über ein Interdisziplinäres Schmerzzentrum sowie eine geriatrische Abteilung und eine Spezialabteilung für Reha/Case Management Support. Seit April 2009 stehen auch rehabilitationsmedizinische Behandlungsplätze in der Psychosomatik zur Verfügung.